

Die Weiserer Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie infere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 16 Pfg., solche aus unferer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iekue. — Druck und Verlag von Carl Iekue in Dippoldiswalde.

Nr. 68.

Dienstag, den 14. Juni 1910.

76. Jahrgang.

Gesperrt

wird bis zum 18. dieses Monats unter Verweisung des Verkehrs auf die alte Straße (Zeichenweg) der zwischen der Beerwalder Mühle und dem Dorfe Röhrenbach gelegene Teil des Röhrenbacher Kommunikationsweges.
Die königliche Amtshauptmannschaft.
731 A.

Ririchen-Verpachtung.

Dienstag, den 14. Juni, vormittags 11 Uhr, soll im Bahn-Hotel die diesjährige Ririchennutzung, Reichstädter Straße, unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.
Dippoldiswalde, den 9. Juni 1910. Der städtische Flurausschuß.

Rinden-Versteigerung im Forstbezirke Bärenfels.

Die in den Revieren des Forstbezirks Bärenfels im heurigen Jahre voraussichtlich

zur Aufbereitung gelangenden Röhrenbuchen sollen unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden und zwar:

Freitag, den 24. Juni dieses Jahres,		Freitag, den 24. Juni dieses Jahres,	
im Gasthof „Zum Zollhaus“ bei Hermsdorf (Bahnhstation: Hermsdorf-Rehefeld)		im Gasthof „Zum Zollhaus“ bei Hermsdorf (Bahnhstation: Hermsdorf-Rehefeld)	
von vormittags 1/2 11 Uhr an:	etwa 220 rm vom Frauensteiner Revier,	von vormittags 11 Uhr an:	etwa 700 rm vom Rehefelder Revier,
" 790 "	" Rastauer "	" 250 "	" Bärenfelder "
" 500 "	" Rechenberger "	" 250 "	" Schmiedeberger "
" 350 "	" Altenberger "		

Käufer, welchen bei dem Forstrentamte Frauenstein ein fortlaufender Kredit für Holzkaufgelder nicht eröffnet ist, haben auf die erstandenen Rindennengen sofort eine Anzahlung in Höhe von 30 % des Wertes dieser Rinden zu leisten.

Die betreffenden königlichen Revierverwaltungen geben Auskunft über die Rinden, deren Stand und Art usw.

Königl. Oberforstmeisteramt Bärenfels zu Freiberg und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 9. Juni 1910.

Zum Stande

des Schiffahrtsabgabenprojektes.

In der nun schon so lange schwebenden Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben steht endlich im Laufe der nächsten Wochen eine vorläufige Entscheidung zu erwarten. Der ursprüngliche Entwurf des Schiffahrtsabgabengesetzes ist infolge der hartnäckigen Opposition, welche ihm von einigen Bundesstaaten bereitet wurde, an den zuständigen Stellen umgearbeitet worden und nunmehr ist die abgeänderte Vorlage dem Bundesrate zur Beratung und Beschlussfassung wiederum zugegangen. Es verlautet, daß sich die Bundesratsausschüsse mit ihr am 13. Juni beschäftigen würden; auf alle Fälle soll dann die Vorlage noch vor den Mitte Juli beginnenden Sommerferien des Bundesrates zur Verabschiedung seitens dieser Körperschaft gelangen. Bei der schon vor einigen Monaten stattgefundenen erstmaligen Abstimmung in den Bundesratsausschüssen über das Prinzip des Schiffahrtsabgabengesetzes waren Sachsen, Baden, Hessen und die beiden Neuf in der Opposition geblieben. Die erneute Abstimmung aber dürfte, wie man in Berliner politischen Kreisen annimmt, jetzt die vermutlich einhellige Annahme der Vorlage im Bundesrate ergeben, dies infolge der Zugeständnisse, welche seitens der Vormacht Preußens inzwischen den opponierenden Bundesstaaten gemacht worden sein sollen. Der Reichstag wäre alsdann in der Lage, bei seinem im November d. J. erfolgenden Wiederzusammenritte die Schiffahrtsabgabenvorlage sofort in Beratung nehmen zu können. Was nun die Abänderungen anbelangt, durch welche die Vorlage auch den ursprünglich widerstrebenden Bundesstaaten annehmbar gemacht werden soll, so bestehen sie laut einer Meldung von informierter Berliner Seite im wesentlichen aus folgenden Punkten: Der Bundesrat soll keinerlei Befugnis mehr haben, einen Bundesstaat gegen seinen Wunsch zum Beitritt zu einem Zweckverband zu veranlassen; die betreffenden Uferstaaten selber werden vielmehr den Zweckverband auf genossenschaftlicher Grundlage bilden. Ein weiterer Stein des Anstoßes waren die vorgeschlagenen Entfernungsstarife mit tonnenkilometrischer Erhebung, welche nach Ansicht süddeutscher Bundesstaaten eine Benachteiligung der Industrien an dem Oberlauf der Ströme gegenüber den an dem Unterlauf in bezug auf ihre Exportfähigkeit zur Folge haben würden. Man hat sich daher auf die Staffeltarife geeinigt, bei deren Gestaltung es allerdings darauf ankommen wird, die Höhe der Abgaben so zu bemessen, daß sie für die Industrien am Unterlauf der Flüsse auch im Einklang stehen mit dem Nutzen der Stromregulierungen. Weiterhin sollen die ersten Aufgaben der Zweckverbände im Geseß selbst festgelegt werden. Zu diesen wird jedenfalls gehören die Rheinregulierung bis Straßburg, die Verletzung des Mittelrheins um 50 Zentimeter, die Redarregulierung bis Heilbronn und die Weiterführung der Mainkanalisation. Auch in einem anderen wesentlichen Punkte wird der abgeänderte Entwurf entgegenkommen bezeugen, nämlich in der Mitwirkung der Interessenten bei den Stromverbänden. Es soll hierzu in jedem Zweckverband ein Beirat der Beteiligten gewählt werden, der neben der Vertretung der Regierung beschließende Stimme hat. Von der Zustimmung dieser Beiräte soll die Ausführung wichtiger Arbeiten und die Erhöhung der im Geseße festgelegten Abgaben abhängen. Schließlich verlautet noch, daß Preußen speziell Sachsen gegenüber Entgegenkommen durch ausreichende Berücksichtigung der

sächsischen Wünsche, betreffs des projektirten Elster-Saale-Kanals und weiter durch verschiedene eisenbahnpolitische Zugeständnisse bekundet hat. Da die Mitglieder der bisherigen bundesstaatlichen Opposition gegen das Schiffahrtsabgabenprojekt nicht hoffen dürfen, für einen Verzicht ihres Einspruches gegen die Schiffahrtsabgaben noch mehr für sich herauschlagen zu können, als was ihnen jetzt geboten wird, so ist allerdings zu erwarten, daß das Schiffahrtsabgabengesetz bei der bevorstehenden erneuten und diesmal entscheidenden Abstimmung im Bundesrate einstimmig genehmigt werden wird. Schon jetzt darf es als sicher gelten, daß auch im Reichstage eine Mehrheit für das Gesetz zustande kommen wird, und somit wird die Lösung des Schiffahrtsabgabenproblems in Deutschland schließlich-friedlich erfolgen. Wie sich freilich Oesterreich und Holland hierzu stellen werden, das ist wieder eine Frage für sich.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft, in Dippoldiswalde wird von der Ralliope-Musikwerke-Aktiengesellschaft in Leipzig erworben. Letztere wird deshalb einer am 30. Juni stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung ihres Grundkapitals um 350 000 M. auf 1 350 000 M. zur Beschlussfassung unterbreiten.

Eine interessante Aufgabe hatte unsre unter Leitung des Herrn Dr. Voigt stehende Sanitätskolonne am Sonntag mittag in Gegenwart von Vertretern des Landesverbandes vom Roten Kreuz und verschiedener anderer sich dafür interessierender Herren auf hiesigem Bahnhofsgelände zu lösen. Es war angenommen, ein Eisenbahnunglück habe stattgefunden. Aufgabe der Kolonne war nun, die von den Trümmern befreiten Verwundeten in einem schnell errichteten Zelte sachgemäß zu verbinden und in rasch zu Krankentransportwagen umgewandelte Güterwagen zu verladen.

Eine von den Beteiligten freudig begrüßte wesentliche Erleichterung der Geschäfte der in Betracht kommenden militärischen Dienststellen ist dadurch eingetreten, daß sich die Festurlauber von jetzt ab nicht mehr bei den militärischen Behörden ihres Heimatortes zu melden haben. Die Namen der Urlauber werden den Behörden jetzt unmittelbar durch die Truppenteile selbst mitgeteilt.

Die Leichen der vom Blitzschlag getöteten Mannschaften der 3. Kompanie des 177. Infanterieregiments wurden Freitag mit militärischen Ehren dem Schoße der Erde übergeben und zwar der Geseite Klinski in Cunnersdorf bei Hohenstein, der Soldat Hornidel in Löbtau und der Soldat Boden in Königsbrück. Der Oberst des Regiments hatte zu allen drei Bestattungen militärische Abteilungen kommandiert.

Alberndorf. Bei der am vorigen Sonntag stattgefundenen Inspektion der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ist ihr die Jenjur „au“ erteilt worden.

Dresden. Oberbürgermeister Dr. Beutler hat seinen Urlaub unterbrochen und ist von Karlsbad hier eingetroffen, um an dem Schiedsgericht zur Beseitigung der Bausperre teilzunehmen. Die Sitzung des Schiedsgerichts findet Dienstag, den 14. d. M., früh 9 Uhr, im neuen Rathaus statt.

Von der Dresdner Kriminalpolizei wurde ein Buchmacher festgenommen, der 1600 Mark bares Geld und für 3000 Mark Weltaufträge bei sich führte. Das

Geld und auch die Weltaufträge hatte er kurz vorher von seinen Schleppern zusammenholen lassen, von denen ebenfalls acht ermittelt und zur Anzeige gekommen sind. In den letzten Tagen sind hier 20 Buchmacher festgenommen worden, bei denen erhebliche Beträge bis zu 14 000 Mark gefunden wurden. Es sind insgesamt Personen, die früher garnichts besessen haben und jetzt hier in Saus und Braus lebten.

Eine Schumann-Gedenktafel wurde zum 100. Geburtstag Robert Schumanns in Dresden durch den Dresdner Tonkünstlerverein am Hause Reitbahnstraße 24, in dem Robert Schumann vom 1. September 1846 bis 1. September 1850 in der ersten Etage gewohnt hat, angebracht. Die gestiftete Tafel ist aus schwarzem schwedischen Granit und mit goldener Inschrift versehen.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen wird am 4. Juli in Heidenau eintreffen und an den Festlichkeiten anlässlich des 50jährigen Bestehens des Johanniterkrankenhauses teilnehmen. Nach der Feier begibt sich der Prinz mit Sonderdampfer nach Pillnitz, wo königl. Mittagstafel stattfindet.

Für die Landtagserwahl am 5. Leipziger Wahlkreis wurde Rechtsanwalt Dr. Zöphel als national-liberaler Kandidat aufgestellt.

Als Seltenheit wurden dem „R. L.“ zwei außergewöhnlich große Naturprodukte überbracht: ein Steinpilz, am Ufer der Schwarzen Elster gefunden, welcher 2 1/4 Pfd. wiegt, und ein Roggenhalm, der die stattliche Länge von 2,38 Meter aufzuweisen hat.

Radeberg. Einen Unfall aus eigenartiger Ursache erlitt ein von Neustadt nach Radeberg fahrender Radler. Auf der Fischbacher Landstraße, die eine dicke Waldung dort durchschneidet, brachen aus dieser unvermutet vier Rehe aus, machten aber vor dem Radfahrer nicht Reht, sondern setzten in mächtigem Sprunge über ihn hinweg. Durch die Hufe eines der Tiere wurde der Radfahrer an der Schulter und im Gesicht getroffen und stürzte mit seinem Rade die gerade dort steile Grabenböschung hinab. Durch den Sturz hatte er sich Verletzungen am Arme und an der Hüfte zugezogen. Das Rad ist zerbrochen.

Weiß. Am 3. d. M. ist im Weinberg der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule der erste blühende Wein aufgefunden worden und am Mittwoch, den 8., hat die Rebendreche ihren Anfang genommen.

Königsbrück, 11. Juni. Der König besichtigte heute vormittag die zweite Infanteriebrigade Nr. 46 (Regimenter 177 und 178) und richtete an das 177. Regiment und speziell an die dritte Kompanie eine Ansprache, in der er mit Behmut der vom Blitz getöteten und verwundeten Mannschaften des Regiments gedachte. In der Mittagsstunde lehrte der König nach Dresden zurück.

Frankenberg. Die städtischen Kollegien stimmten in gemeinschaftlicher Sitzung dem Ankauf des Gemeinde-Elektrizitätswerkes Auerswalde zu. Die Bedingungen waren in Vorverhandlungen zwischen den Vertretern der beteiligten Gemeinden festgestellt worden und haben auch bereits die Zustimmung der Gemeinde Auerswalde gefunden. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober d. J. Es wird dann die Ueberlandzentrale aufgelöst und die bisher dort angeschlossenen Gemeinden Auerswalde, Garnsdorf, Mergdorf, Ober- und Niederlichtenau erhalten die elektrische Energie vom hiesigen Wert.

Frankenberg. Die Schühengeellschaft Ober- und Niederlichtenau beging ihr 75jähriges Bestehen.